Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 231. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 19. Mai 1903.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Das Kaiserpaar wird, soweit bis jetzt feststeht, Dienstag abend 8 Uhr von Schloß Urville abreisen und am Mittwoch mittag im Neuen Palais in Potsdam eintreffen, wohin das kaiserliche Hofjager schon am Sonnabend von Berlin und vom Marmorpalais übergesiedelt ist.

* Das Kaiserpaar wird am 3. Juni, von Berlin kommend, in Frankfurt a. M. eintreffen und am Nachmittag dem Begrüßungskonzert anläßlich des Gesangswettstreits beiwohnen. Von da wird das Kaiserpaar am Abend nach Wiesbaden fahren, am 7. Juli voraussichtlich auf einige Tage nach Homburg v. d. Höhe.

* Die Kaiserin unternahm Montag nachmittag eine Ausfahrt von Urville nach Kurzel und besichtigte dort zwei Häuser, die vom vaterländischen Frauenverein zu wohltätigen Zwecken angekauft worden sind.

Die Konservativen und die Wahlkreiseinteilung.

Das den Parteien der Rechten unbequeme Drängen nach einer gerechteren Einteilung der Wahlkreise, das durch die letzte Bevölkerungsstatistik sich als immer unabweisbarer herausgestellt hat, suchen konservative Blätter mit den fadenscheinigsten Vorwänden zu bekämpfen. Weil die geringe Einwohnerzahl der kleinsten deutschen Staaten mit derjenigen der größten preußischen Wahlkreise in Vergleich gestellt war, deduzieren sie einfach, es werde eine mechanische Gleichheitsmacherei angestrebt, die sogar den kleinen Staaten die Stellung eines eigenen Abgeordneten nehmen wolle. Natürlich ist diese Behauptung nur eine Spekulation auf die Urteilslosigkeit, und in Wirklichkeit glauben die Blätter, welche das behaupten, selbst nicht an die Richtigkeit ihrer Insinuation. Sie können das auch gar nicht; denn in den bisherigen Verhandlungen über diese Frage ist eine Beschränkung der verfassungsmäßigen Vertretungsrechte der Einzelstaaten nicht gefordert worden. Verlangt wurde vielmehr nur, daß entsprechend den Verschiebungen in der Bevölkerungsverteilung die Wahlkreiseinteilung geändert wird, entweder indem gemäß § 5 des Wahlgesetzes eine entsprechende Vermehrung der Zahl der Abgeordneten eintritt, oder daß bei gleicher Zahl der Abgeordneten eine höhere Ziffer als 100,000 Seelen der Einteilung der Wahlkreise zu Grunde gelegt wird, daß aber auf jeden Fall die Einteilung der Wahlkreise gleichmäßiger nach der Bevölkerungsdichtigkeit vorgenommen wird. Das kann innerhalb der Einzelstaaten ohne Verkürzung der den Einzelstaaten zugestandenen Anzahl von Abgeordneten geschehen. Jedenfalls aber ist die jetzige Verteilung, die auf einer Jahrzehnte zurückreichenden Bevölkerungsstatistik beruht, zur höchsten Ungerechtigkeit geworden, weil die Grundzahl von 100,000 Seelen für jeden Wahlkreis gar nicht mehr zutrifft. Die Riesenwahlkreise in Berlin und anderen Großstädten, namentlich in den rheinisch-westfälischen Industriebezirken, haben eine weit größere Bevölkerungsziffer, während eine Anzahl ostelbischer Wahlkreise erheblich hinter dem Bevölkerungsdurchschnitt zurückbleiben. Lediglich auf diesen Verschiedenheiten beruht die Macht der Junkerpartei, die in den geringbevölkerten Landkreisen mit Hilfe von Wahlbeeinflussungen ihre Leute durchsetzt. Gerade durch die ungerechte Wahlkreiseinteilung, die den größten Wahlkreisen keine stärkere Vertretung gewährt als den kleinsten und dadurch den Wählern in den letzteren ein so viel höheres Stimmrecht verschafft, wird es verhindert, daß die Wahlen der wirkliche Ausdruck der Stimmung der Bevölkerung sind. Weil es sich um ihre politische Macht handelt, leisten die Konservativen einen so hartnäckigen Widerstand gegen alle Reformbestrebungen auf diesem Gebiet. - Es wirkt geradezu lächerlich, dieselben Leute, die zu jedem reaktionären Gewaltstreich zu haben sind, sich jetzt über eine angeblich verlangte Aenderung der Verfassung entrüsten zu hören, während doch eine bessere Wahlkreiseinteilung eigentlich nur eine Ausführung der Verfassung ist. Mit derartigen Tricks werden sie wenig Erfolg haben und die Bewegung, welche schließlich zum Ziele führen muß, nicht aufhalten.

*

Der deutsche Kolonialrat

trat, wie schon gemeldet, gestern vormittag um 10 Uhr unter dem Vorsitze des Kolonialdirektors Dr. Stübel im großen Saale des Auswärtigen Amtes zu seiner diesjährigen Frühjahrstagung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wandte sich Dr. Scharlach gegen Angriffe der Presse auf den Kolonialrat und auf die Landgesellschaften in Deutsch-Südwestafrika, während Adolf Woermann die sehr günstigen Eindrücke schilderte, die er, von Einzelheiten abgesehen, von der Entwicklung Kameruns und Togos auf einer kürzlich dorthin unternommenen Reise erhalten habe; seine Ansicht, daß an der mangelhaften Entwicklung des Handels in Duala häufige Steigerungen der Zölle schuld seien, rief auf seinen Vorsitzenden eine Darlegung der einschlägigen Verhältnisse in Kamerun und dem benachbarten englischen Südnigeria hervor. Direktor Meyer-Delius trat den kürzlich in einigen Zeitungen veröffentlichten Angriffen gegen die Verwaltung von Samoa mit Entschiedenheit entgegen.

Beim Eintritt in die Tagesordnung (Beratung der Etats der Schutzgebiete) gab ein Vertreter des Reichsschatzamtes einige allgemeine Erläuterungen und betonte namentlich die angesichts der allgemeinen Finanzlage bei der Aufstellung der Etats gebotene Sparsamkeit. Beim Etat von Kamerun wurden aus dem Kolonialrat heraus u. a. die Beseitigung des Tauschhandels, die Einfuhr und Zucht von Zugvieh, Wegeverbesserungen, die Anlage einer englischen Faktorei in Garua sowie die Frage der Handelsfreiheit im Niger-Benuegebiet zur Sprache gebracht und regierungsseitig entsprechende Auskünfte erteilt. Adolf Woermann beantragte die Einstellung eines Postens für die Ausbaggerung der Barre von Kamerun, wofür die Schiffe gewiß gern eine erhöhte Abgabe bezahlen würden. Der Vorsitzende erkannte die Nützlichkeit dieser Anregung an und sagte nähere Prüfung derselben zu, betonte indessen die außerordentliche Schwierigkeit solcher Arbeiten. Der Antrag Woermann wurde vom Kolonialrat angenommen. Erledigt wurde in der Vormittagssitzung ferner noch der Etat von Togo, wobei namentlich die Behandlung christlicher Eingeborener, eine etwaige Verbesserung der Stellung der nicht etatsmäßigen Beamten, die Stellung und Tätigkeit der Polizei- und Schutztruppenoffiziere und der Aerzte in den Schutzgebieten, eine Erhöhung der Ausgaben für Wegebauten, das Krankenhaus in Lome und die Küstenbahn zwischen Lome und Klein-Popo besprochen wurden.

Zu seiner Nachmittagssitzung beschäftigte sich der Kolonialrat mit dem Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet. Geh. Reg.-Rat Semm on regte die Frage an, ob nicht die Eingeborenen allgemein zu einer Besteuerung in irgend welcher Form heranzuziehen seien und machte gegen die neue Zollverordnung einzelne Bedenken geltend. Der Vorsitzende erklärte, daß die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika für eine Besteuerung der Eingeborenen noch nicht reif seien und daß insbesondere der Umsetzung der Besteuerung in eine Arbeitsleistung die geringe Zahl und die geringe Seßhaftigkeit der Bevölkerung im Wege stehe. Die Zollverordnung sei auf das eingehendste geprüft und bringe erhebliche Verbesserungen. Von den zuständigen Referenten der Kolonialabteilung wurden über diese Fragen noch weitere Aufschlüsse gegeben, worauf Herr Woermann bemerkte, daß die Zollerhöhungen seiner Ueberzeugung nach dem südwestafrikanischen Handel keinen Ertrag bringen würden. Weiter wurde die Zwangsimpfung des Rindviehs erörtert und regierungsseitig entschieden befürwortet. Früher hervorgetretene Mißstände hätten mit dem Mangel an Veterinärärzten zusammengehangen, dem jetzt abgeholfen sei. Auf eine Anfrage erklärte der Vorsitzende, daß die Kolonialverwaltung eine Verbesserung der Bahnstrecke Swakopmund-Karibib im Auge behält, diese Aufgabe zur Zeit jedoch nicht für dringend hält; die neue Otavibahn werde dem Schutzgebiete neue Vorteile bringen. Dr. Scharlach machte über die geplante Otavibahn eingehende Mitteilungen. Die Bahn solle in längstens 2½ Jahren fertig sein und eröffne für die Weiterentwicklung des Schutzgebietes die besten Aussichten. Auf eine Anfrage des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg teilte der Vorsitzende mit, daß Verhandlungen mit der Firma A. Woermann-Hamburg wegen Uebernahme des Motorbetriebes in Swakopmund schweben und von Seiten der Interessenten auch Widerspruch gegen diese an sich praktisch erscheinende Lösung bisher nicht erhoben sei. Exc. v. Hofmann befürwortete die Uebernahme des Landungsgeschäftes durch die Regierung selbst; seinen Befürchtungen, gegenüber wurde regierungsseitig näher nachgewiesen, daß von einem Monopol der Firma Woermann keine Rede sei, während die Regierung ein solches Privatgeschäft unmöglich selbst übernehmen könne. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg regte die Entsendung eines bergmännischen Sachverständigen an, während Geh. Bergrat Schmeißer die Entsendung eines Geologen befürwortete. Demgegenüber legte der Vorsitzende dar, daß die bergmännischen Fundstätten im Schutzgebiete durchaus nicht mehr unbekannt, zu ihrer Erforschung vielmehr seit einer Reihe von Jahren bedeutende Mittel von privater Seite aufgewandt seien. Zur Erörterung gelangte ferner die Bedeutung des meteorologischen Dienstes und des Schulwesens, wobei Herzog Johann Albrecht die Subvention von Farmschulen anregte und außerdem befürwortete, daß dem Generalkonsulat in Kapstadt ein kolonialer Sachverständiger beigegeben werde. Der Vorsitzende erklärte die Verhältnisse für die Einrichtung von Farmschulen wegen der weiten Entfernung der Farmen voneinander für einstweilen noch nicht reif. Der Kolonialrat beschäftigte sich weiter mit der Frage der Wassererhebung und den Kosten der Schutztruppe; eine Herabsetzung der Truppenzahl wurde vom Vorsitzenden namentlich mit Rücksicht auf die noch wenig geklärten Verhältnisse im Norden des Schutzgebietes für vorläufig nicht empfehlenswert erklärt, doch werde eine Verminderung der Kosten angestrebt und es sei insbesondere die teilweise Umwandlung der Kompagnien in eine Eingeborenentruppe ins Auge gefaßt.

Politisches.

* „Von einem gelegentlichen, sehr gut unterrichteten Mitarbeiter" erhalten die „M. N. Nachr." aus Rom nachstehende Drahtung:

Die von englischen Blättern gebrachte Nachricht, daß Generalfeldmarschall Graf Waldersee während seines Aufenthaltes in Rom dem Jesuitengeneral einen Besuch gemacht habe, ist richtig. Dagegen ist es falsch, daß Graf Waldersee dem Jesuitengeneral im Namen des Kaisers die baldige Zulassung der Jesuiten in Deutschland in Aussicht gestellt habe. Der Feldmarschall hat den Besuch überhaupt nicht im Auftrag des Kaisers oder auf Veranlassung der deutschen Regierung gemacht und konnte daher auch keine solche Erklärung abgeben.

Diese Darstellung wird der „Voss. Ztg." von unterrichteter Seite als zutreffend bezeichnet.

* Venezuela zahlte dem deutschen Vertreter in Caracas Feldtram die zweite Rate der festgesetzten Vorzugsforderung mit 310,000 Bolivares.

* Von „bestinformierter" Seite erfährt die „Bresl. Zeitung", daß die Meldung, der Oberpräsident von Schlesien Fürst Hatzfeldt werde zurücktreten, sich nicht bestätigt. Fürst Hatzfeldt habe voriges Jahr wegen Augenleidens einmal Rücktrittsabsichten geäußert, aber auf Ersuchen von höchster Stelle davon Abstand genommen; zur Zeit werde der Oberpräsident schon wegen der oberschlesischen Polengefahr auf seinem Posten aushalten.

* In Kiel, also in einem Wahlkreise, wo die Sozialdemokratie mit dem Freisinn zur Wahl steht, hat der Abg. Barth seine Stellung gegenüber der Sozialdemokratie abzugrenzen versucht. Freilich sind diese Grenzlinien so verschwommen ausgefallen, daß man sie mit unbewaffnetem Auge kaum zu erkennen vermag. Er meint optimistisch, die revolutionären Ziele spielten praktisch für die Sozialdemokratie keine Rolle mehr. Und doch bilden sie, wenn sie auch in aufgeklärten politischen Kreisen wegen ihrer Unmöglichkeit nicht ernst genommen werden, für den „gelbewußten Genossen" noch heute eine grundlegende Rolle. Er kann sich Arbeiterwohl ohne „Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung" nicht vorstellen. Dem Abg. Barth mag von dieser Wahrheit etwas aufgedämmert sein, als er der Behauptung, die Sozialdemokratie arbeite heute praktisch nur für Evolution (er vergaß, daß agitatorische Einwirkung auf die Massen zu gunsten einer anderen Gesellschaftsordnung auch praktische Politik ist!) — als er seiner optimistischen Ansicht über die praktische politische Arbeit der Sozialdemokratie den Nachsatz hinzufügte:

„Den Sozialdemokraten ziemte etwas mehr Bescheidenheit. Für die Arbeiterbevölkerung Deutschlands, auch für die sozialdemokratische Arbeiterbevölkerung, könnte es gar kein größeres politisches Unglück geben, als wenn es der sozialdemokratischen Agitation gelinge, den liberalen Damm, der gegenwärtig den Hauptanprall der Reaktionäre aushält, zu untergraben."

Daß dieser Damm auch noch nuten einen Anprall abzuhalten hat, darum sorgt sich der Abg. Barth herzlich wenig.

* In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde den Beschlüssen des Reichstages zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend weitere Abänderungen des Krankenversicherungs-Gesetzes, dem Ausschlußantrage betr. den Zollverwaltungskostenetat für Hamburg und dem Antrage der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt auf Erweiterung der Leistungen gemäß § 45 Abs. 1 des Invalidenversicherungs-Gesetzes die Zustimmung erteilt.

Volkswirtschaftliches.

* Die Lübecker Bürgerschaft genehmigte gestern den Staatsvertrag mit Preußen, in dem die Gebühren für Benutzung des Elbe-Trave-Kanals entsprechend den Tarifen für die märkischen Wasserstraßen festgesetzt werden. Ebenso gab die Bürgerschaft, einer von dem Kaiser bei der Regatta im vorigen Jahre gegebenen Anregung folgend, ihre Zustimmung zur Errichtung des Travemünder Leuchtfeuers durch elektrisches Blinkfeuer.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen der kanadischen Regierung zur Tarifnovelle betreffend Zuschlagszoll auf Waren deutscher Herkunft. Sie wurden in der Form einer Instruktion an die Zollbehörden, und eines Zirkulars für die fremden Exporteure erlassen. Im Memorandum an die Zollbeamten heißt es:

Dem Zolltarif 1897 sind folgende Zusatzbestimmungen hinzuzufügen: Der Gouverneur ist ermächtigt durch Verordnung zu bestimmen, daß ein Zoll von 7 Dollar pro Tonne auf aus Eisen und Stahl gefertigte Eisenbahnschienen, auf sonstiges Stabeisen für Eisenbahnen von dem Zeitpunkt der Veröffentlichung in der „Canada Gazette" erhoben werde. Boden- oder Industrieerzeugnisse des Landes, welches Waren kanadischer Herkunft bei der Einfuhr ungünstiger behandelt als Waren anderer Länder, können einem Zuschlag von einem Drittel der bestehenden Zollsätze unterworfen werden. Der Zuschlagszoll soll die vor 16. April 1903 für Kanada gekaufte Waren nicht treffen. Die Periode der Zollfreiheit für Maschinen aller Art und für Eisen und Stahl, welche zum Bau und zur Ausrüstung von Rübenzuckerfabriken bestimmt sind, soll bis zum 13. Juli 1904 ausgedehnt werden. Nicht in Kanada hergestellte Maschinen, Werkzeuge für ausschließlichen Gebrauch in Alluvialgoldminen sollen bis 1. Juli 1904 zollfrei eingeführt werden dürfen.

Der Zollminister bestimmte, daß Waren deutscher Herkunft in Kanada Zuschlagszoll nach Maßgabe der Bedingungen der obigen Resolutionen unterworfen sind. Im Zirkular für fremde Exporteure heißt es:

Boden- oder Industrieerzeugnisse irgend eines fremden Landes, das Waren kanadischer Herkunft bei der Einfuhr weniger vorteilhaft behandelt als die anderer Länder, können einem Zuschlag zu den unter A. des bestehenden Zolltarifs festgesetzten Zollsätzen unterworfen werden. Der Zuschlag soll sich in jedem Falle auf ⅓ der unter A. festgesetzten Zollsätze belaufen. — Die Wirkung auf Zuschlagverzollung ist die, daß zollpflichtige Waren deutscher Herkunft, wie Waren, deren Hauptwerk in Deutschland erzeugt werden, außer dem General-Tarifzoll noch einen Zuschlagszoll von ⅓ des General-Tarifzolles unterliegen.

Der Zuschlagszoll erstreckt sich auch auf Artikel, die im Vereinigten Königreich oder einem anderen britischen Lande hergestellt und deshalb an sich die Vorteile des Preferentialtarifs in Kanada genießen, in allen Fällen, wo der Hauptwert (50 Prozent des Gesamtwertes) dieser Artikel deutscher Herkunft ist. Auf allen Fakturen von zur Einfuhr nach Kanada unter „Preferentialtarife in Kanada" bestimmten Waren muß eine Zusatzbescheinigung ausgestellt und unterschrieben werden, ebenso auf allen Fakturen von anderen Waren, die aus britischen und aus allen anderen Ländern, nach Kanada ausgeführt werden. In der Zusatzbescheinigung muß bestätigt werden, daß der Hauptwert der eingeführten Waren nicht in Deutschland erzeugt wurde.

⊙ In dem eben publizierten Jahresbericht der Leipziger Gewerbekammer heißt es in Bezug auf den genossenschaftlichen Zusammenschluß im Handwerk: Obgleich in einzelnen Zweigen des Handwerks der Nutzen des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, insbesondere zum Zweck des Rohmaterialien-Einkaufs, nachgewiesenermaßen auf der Hand liege, komme doch die Einrichtung solcher Genossenschaften nicht vorwärts. Es sei zu beklagen, daß trotz der Einsicht über den Nutzen derselben und trotz der Bereitstellung von Staatshilfen (der sächsische Landtag hat 2 Millionen Mark zu geringverzinslichen Darlehen an Genossenschaften und Gemeinden, welche die Gründung von Genossenschaften fördern wollen, bewilligt. D. Red.) der genossenschaftliche Zusammenschluß der Handwerker auf diesem Gebiete nicht über den guten Willen hinauskomme. — Damit begibt sich allerdings das Handwerk des wirksamsten Mittels gegen die Konkurrenz, die den mittleren und kleineren Existenzen durch die Konsumvereine und die Großbetriebe im Kleinhandel (Warenhäuser) bereitet wird.

Kirche und Schule.

* Die Verhältnisse in Trakehnen werden für die dortigen Lehrer unerträglich. In der „Lehrerztg. für Ost- u. Westpr." lesen wir:

Der Lehrer Nickel in Trakehnen hat seit drei Jahren kein Fuhrwerk mehr von der Gestütsverwaltung erhalten, trotzdem er wiederholt darum gebeten hat. Nach längerer Pause richtete er in letzter Zeit wieder einmal ein Gesuch um Fuhrwerk an

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030519015/fragment/page=0001

die Verwaltung und zwar, nach Vorschrift, mündlich. Andererseits Tage erhielt er auf einem Zettel den schriftlichen Bescheid, daß ihm das Fuhrwerk verweigert werde, da er nicht den Zweck angegeben habe. Bei seinem mündlichen Gesuch war er jedoch gar nicht nach dem Zweck gefragt worden. Nickel gab nun an, daß er sehr notwendige Wirtschaftseinkäufe usw. in der Stadt zu besorgen habe und wiederholte die Bitte um Fuhrwerk. Hierauf erhielt er zunächst keine Antwort, sodaß er beim Vorwerksvorsteher, der event. das Fuhrwerk zu stellen hat, anfragte. Doch auch dieser konnte ihm keinen Bescheid geben, da er selbst keinen von der Verwaltung erhalten hatte. Nickel wandte sich nun an das Wirtschaftsamt, die Centralstelle der Verwaltung. Auch hier erhielt er keinen Bescheid. Mittlerweile war zu viel Zeit vergangen, und Nickel konnte sich nicht einmal mehr aus einem Nachbardorfe Fuhrwerk rechtzeitig mieten. Nickel hat nunmehr seit Jahren ca. 150 M. für Mietsfuhrwerke jährlich ausgeben müssen, um nur die allernotwendigsten Fahrten zu Einkäufen für die Wirtschaft usw. sich zu beschaffen — die nächste Stadt ist ca. 12 km entfernt —, während er nebst Familie die meisten Reisen aus pekuniären Gründen auch bei schlechtem Weg und Wetter zu Fuß machen muß. Auch den anderen Lehrern werden immer wieder Fuhrwerke zu notwendigen Zwecken abgeschlagen. Dagegen erhalten die anderen Gestütsbeamten in Trakehnen auch jetzt noch stets Gestütsfuhrwerk, selbst zu Besuchs- und Spazierfahrten. U. a. wird erzählt: Einem Gestütslehrer war wieder Fuhrwerk verweigert worden, als er seinen Schwiegersohn, einen Oberpostassistenten, der seinen Urlaub bei ihm verlebt hatte, mit den Kindern zur Bahn bringen mußte. Es war wieder keine andere Möglichkeit vorhanden, als daß man die vier Kilometer weite Entfernung zu Fuß ging und das kleinste Kind auf den Armen zum Bahnhof trug. In der Nähe des Bahnhofs kam dem Lehrer, der sein Enkelchen auf den Armen trug, mit einem stolzen Gestütsgespann ein Dienstmädchen nachgefahren und fragte den Lehrer mitleidig, ob es ihn mitnehmen solle!!

So werden die Gestütsbeamten, die „nur Lehrer" nach Herrn v. Oettingen sind, behandelt. Und Nickel vor allen hat am Kreuze der Fuhrwerksentziehung zu büßen, was er an der Gestütsverwaltung gesündigt hat, zumal er jetzt für die freisinnige Volkspartei in Stallupönen-Darlehmen kandidiert.

Heer und Flotte.

* Wie die „Magdeb. Ztg." aus Altengrabow meldet, trafen dort gestern der spanische Botschafter Nuatay Sichar mit zwei Sekretären, der Generaladjutant des Königs von Spanien Bascaran und einigen anderen höheren Offizieren ein, um dem Infanterie-Regiment Nr. 66 das Bild des Königs von Spanien zu überreichen, das dieser ihm geschenkt hatte. Das Regiment war um 12 Uhr zur Parade aufgestellt; der Oberst v. Dehn-Rotfelser hielt eine Ansprache, worin er dem König von Spanien zum Geburtstage die Huldigungen des Regiments darbrachte und mit einem Hoch auf den König schloß. Der Botschafter verteilte darauf eine Reihe von Ordens-Auszeichnungen. Nachmittags fand im Offizierkasino ein Festmahl statt, an dem der Botschafter und die spanischen Offiziere teilnahmen. Hierbei teilte der Generaladjutant Bascaran mit, der König hoffe, im nächsten Jahre im Kreise des Offizierkorps weilen zu können. Abends fand großer Zapfenstreich statt.

* Gestern vormittag fand eine größere Truppenübung westlich von Metz statt, die sich bis St. Privat ausdehnte und an der die gesamte Metzer Garnison teilnahm. Angenommen war, daß eine feindliche Armee von Nordwesten her bis St. Privat vorgedrungen war und Fort Lothringen aus vier großen Batterien beschoß. Der Kaiser, der früh 8½ Uhr in Chatel St. Germain zu Pferde gestiegen war, leitete eine kombinierte Division, die dem Angriff des Feindes entgegentrat. Mittags 12 Uhr war die feindliche Stellung genommen und damit das Manöver beendet. Die sich anschließende Kritik wurde von dem neuen kommandierenden General Stötzer abgehalten; nach ihm nahm der Kaiser eine Besprechung vor. Gegen ¾1 Uhr fuhr der Kaiser im Wagen über die Feste Kaiserin bei Chatel St. Germain nach Metz, begab sich mit dem kommandierenden General Stötzer nach der Wohnung des Generalfeldmarschalls Grafen Haeseler und nahm dann bei ersterem das Frühstück ein.

* Durch eine Allerhöchste Kabinettsordre vom gestrigen Tage werden dem Generalobersten mit dem Range eines Generalfeldmarschalls, dem Grafen v. Haeseler, unter Stellung zur Disposition die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen. Graf v. Haeseler bleibt Chef des 2. Brandenburgischen Ulanenregiments Nr. 11.

* Der Gouverneur von Köln Generalleutnant v. Hagenow ist zum Gouverneur von Metz ernannt worden.

* Es bestätigt sich, daß der Erbprinz von Sachsen-Meiningen zum Generalinspekteur der zweiten Armee-Inspektion ernannt worden ist — ein Pflaster auf die Wunde seiner überraschenden Entlassung als Korpskommandeur.

* Der Chef des Kaiserlichen Militärkabinetts, Generalleutnant von Hülsen-Häseler, der am Sonnabend auf dem Paradefelde eine Herzaffektion erlitt und ins Militärlazarett von Montigny transportiert wurde, befindet sich, wie die „Lothr. Ztg." erfährt, auf dem Wege der Besserung. Der Anfall hat sich nicht wiederholt und es ist kein Anlaß zur Besorgnis vorhanden. Voraussichtlich wird der Kabinettschef am Dienstag abend mit dem Kaiserpaar die Heimreise nach Berlin antreten.

* Den Namen „Eltaß" wird das neue Linienschiff „J" erhalten. Ein Schwesterschiff „M" auf der Schichauwerft wird „Lothringen" heißen. — Bekanntlich haben wir schon Linienschiffe, die nach den in den hauptsächlichsten Bundesstaaten regierenden Fürstengeschlechtern benannt sind. Ihnen sollen sich die beiden nach den Reichslanden genannten Schiffe jetzt einreihen.

Wahlbewegung.

rg. Im Wahlkreise Naumburg-Weißenfels-Zeitz beabsichtigen die Freisinnigen event. einen Reichstagskandidaten aufzustellen. In einer Vertrauensmännersitzung der Nationalliberalen und Freisinnigen erklärten letztere, sie würden die Kandidatur Dipp-Plotha unterstützen, wenn als Gegenleistung die Annahme eines freisinnigen Kandidaten zur Landtagswahl gewährleistet würde. Dazu scheinen indessen die Nationalliberalen keine Neigung zu haben, da ihnen das Landtagsmandat trotz der jetzt herrschenden Spannung mit Konservativen und Bündlern so ziemlich sicher ist. Die Freisinnigen werden eine achttägige Entscheidungsfrist abwarten und falls die Nationalliberalen nicht einwilligen, zur Reichstagswahl einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Ausland.

Zu Chamberlains Rede für Schutzzoll-Politik.

Chamberlains Rede bleibt im Vordergrunde zur Erörterung. Alle unionistischen Organe beurteilen sie überaus beifällig, ausgenommen „Standard", das Hauptorgan der Torypartei, dessen Haltung sehr lau ist. „Times" schreibt: „Preußen legte den Grundstein des Deutschen Reiches, indem es ein Zollbündnis bildete, das eine Handelseinheit herstellte, indem es allen deutschen Staaten gemeinsame Handelsinteressen gab, alle Schranken einer divergierenden Handelspolitik niederbrach und der Außenwelt eine starke zollpolitische Front bot. Dasselbe will Chamberlain für das britische Reich tun, und er beginnt mit dem riesigen Vorteil, zu wissen, daß keine Blut- und Eisenpolitik zur Krönung des Werkes notwendig ist." — Die liberalen Blätter beurteilen Chamberlains Rede abfällig, weisen auf den Kontrast in den Erklärungen Chamberlains und Balfours hin und bezweifeln, ob Chamberlain länger im Kabinett bleiben könne. „Daily Chronicle" bezweifelt, ob ein britischer Zollverein tunlich sei; es fürchtet sehr; daß Chamberlains Rede anstatt eine Annäherung der Kolonien an das Mutterland zu bewerkstelligen, herbe Enttäuschungen und Uebelstände verursachen werde.

Das Judenmassacre von Kischinew.

Die Judenmetzeleien in Kischinew werden für den Gouverneur der Provinz noch ihre Folgen haben. Er ist nach Petersburg zum Minister des Innern berufen worden und wird seinen Abschied erhalten, da es feststeht, daß Herr v. Raaben, der Gouverneur von Kischinew, sich seiner Pflicht in keiner Weise gewachsen zeigte. In administrativen Kreisen sieht man den Mann ohne jedes Bedauern scheiden, doch sind militärische Kreise damit beschäftigt, ein gutes Wort für die gefallene Größe beim Zaren einzulegen. Herr v. Raaben genießt in militärischen Kreisen ein gewisses Ansehen, denn er war es, der im russisch-türkischen Kriege unter dem Kommando des Fürsten Swiatopolk-Mirski mit blankem Degen in der Faust Kolonjky erstürmte und sich das Georgskreuz für persönliche Tapferkeit holte. Dieser jetzt fast vergessenen Episode verdankt Herr v. Raaben seine weitere Karriere.

Spanien.

Die Kortes sind am Montag mit einer Thronrede eröffnet worden, in der der König zunächst das Vertrauen aussprickt, daß das Parlament ihm beim Antritt seiner Regierung in Erfüllung seiner Aufgaben unterstützen werde, die darin bestehen, das nationale Leben wieder zu neuem Glanze zu beleben, die organischen Gesetze auszubauen, den Kredit zu kräftigen, den Nationalreichtum zu fördern, die Ordnung und die freiheitlichen Einrichtungen aufrecht zu erhalten. Der König spricht dann weiter von der Liebe und kindlichen Verehrung, welche er für den Papst empfinde, und äußert die Hoffnung, daß die Verhandlungen über eine Neuregelung des Konkordats zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden. Die Thronrede stellt fest, daß Spanien mit den übrigen Mächten sehr herzliche Beziehungen unterhalte. Die marokkanischen Wirren hätten den Wunsch der europäischen Mächte dargetan, die Integrität des marokkanischen Gebietes aufrecht zu erhalten und die Uebereinstimmung mit Spanien in allen Fragen, welche die Zukunft der nordafrikanischen Gebiete betröfen.

Halle und Umgegend.

Halle, 19. Mai.

— [Die gestrige Stadtverordnetenversammlung] währte bis in die 9. Stunde. Unter den Eingängen gab der Herr Vorsteher eine Einladung zur Einweihung des Robert Franz-Denkmals, das seinen Platz in den Promenadenanlagen gegenüber dem „Reichshof" erhält, bekannt. Es soll am 28. Juni im Beiseln des Schöpfers, Professors Schaper, durch einen Festakt, bei dem Herr Geh. Rat Dr. Conrad die Weiherede hält, enthüllt und der Stadt übergeben werden. Zu Pflasterarbeiten für die Magdeburgerstraße wurden 60,000 M. bewilligt, für die Arbeiterinnenkolonie in Großsalze 50 M. Die Vorlage betr. Genehmigung der großen Ueberschreitungen im Etat der Wasserversorgung der Springbrunnen wurde dem Magistrat zurückgegeben mit dem Ersuchen, eine genaue Berechnung des Schadens anzustellen, den die Stadt durch mangelnde Kontrolle und Unterlassung einer genauen Schätzung des Wasserverbrauchs beim Kaiserdenkmal erlitten hat. Ob die gewünschten Angaben als Unterlage für Regreßansprüche gegen den Magistrat benutzt werden sollen, ließ die Versammlung noch in der Schwebe. Das neue Ortsstatut über das Einquartierungswesen wurde genehmigt, eine Petition des Detaillisten-Verbandes, die Kanalbauarbeiten in den Hauptstraßen erst nach Pfingsten vorzunehmen und mit Einlegung von Nachtschichten zu fördern, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Der Vorlage, einen Landstreifen am Giebichensteiner Friedhof als Bauland — ca. 8 Baustellen — zum Verkauf auszuschreiben, stimmte die Versammlung zu; ferner bewilligte sie 5000 M. zum Empfang des Deutschen Philologen-Kongresses, der im Herbst in Halle tagt. Eine sehr lange Debatte veranlaßte schließlich noch die bekannte Deckenputz-Affäre. Die Versammlung entschied sich mit 22 Stimmen gegen 14 für die Anträge der Baukommission, den rauhen Putz sowohl in der Aula als der Turnhalle der Mittelschule in der Friedenstraße zu entfernen und durch glatten Putz zu ersetzen. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß die Baukommission wohl in ihrer Gesamtheit ihre Tätigkeit als Kommission eingestellt hätte, wenn die Entscheidung zegen sie ausgefallen wäre. Die übrigen Punkte wurden, da die Verhandlungen bis weit in die neunte Stunde hinein gewährt hatten, vertagt.

— [Ein Opfer seines Berufes.] Gestern vormittag 10 Uhr verunglückte in der Zuckerfabrik von Knauer, Beil & Co. in Gröbers beim Anfahren eines neuen Dampfkessels der Geschirrführer Jahn der Firma Krejchmar von hier. Bei der Einfahrt in den Fabrikhof faßte das Vorderrad des Rollwagens einen Torpfeiler, der umfiel, den Unglücklichen, der die Deichselspferde lenkte, erschlug und ihn zu einer unförmlichen Masse quetschte. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 7 unversorgte Kinder.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Der außerordentliche Professor Dr. Ricker (Jurist) in Leipzig wurde als ordentlicher Professor nach Erlangen berufen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 18. Mai.

Des Betrugs angeklagt war der aus Untersuchungshaft vorgeführte Erdarbeiter Emil Hermann Junghans aus Lindenau bei Leipzig. Er hatte entdeckt, daß mit Kartoffelhandel, wenn dieser im Großen betrieben wird, ganz ansehnlicher Verdienst erzielt werden kann und ein seinem Mann gut nährendes Geschäft bildet, wenn man den Betrieb ordentlich zu handhaben weiß. Das aber hatte der Angeklagte mehr als gut verstanden; allerdings in betrügerischer Weise. Zur Last gelegt wurde ihm ein vollendeter und ein versuchter Betrug. Halb und halb räumte er den vollendeten Betrug ein, bestritt dagegen den Betrugsversuch. Infolge einer vom Rittergutspächter Rackwitz auf Quels bei Delitzsch in Zeitungen erlassenen Annonce, Verkauf von 1000 Ctrn. Kartoffeln betreffend, war Junghans mit Herrn Rackwitz in Unterhandlung getreten und hatte mit ihm die Lieferung von 400 Ctrn. Kartoffeln vereinbart, den Centner zu 1,60 M., wobei Junghans sich als Kartoffel-Großhändler ausgab und sich als zahlungsfähigen Käufer bezeichnete mit dem Bemerken, er habe für jenes Quantum Kartoffeln bestimmte Besteller und Abnehmer zur Hand. Daß letzteres unrichtig war, gab der Angeklagte zu, dagegen versuchte er in Abrede zu stellen, daß die Lieferung der 400 Ctr. Kartoffeln gegen sofortige Barzahlung vereinbart worden sei. Er wurde jedoch durch die Auslagen des Betrogenen widerlegt. Der Angeklagte, der zweimal wegen Betrugs bestraft ist, wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, von der Anklage wegen versuchten Betrugs dagegen freigesprochen.

Wegen tätlicher und wörtlicher Beleidigung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Bettelns und Landstreichens war angeklagt der aus Untersuchungshaft vorgeführte Schlossergeselle Karl Ebert aus Halle. Er ist zwanzigmal wegen verschiedener Vergehen bestraft, darunter wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 6 Monaten und 1 Jahr Gefängnis. Seine neuesten Vergehen hatte er am 20. April d. J. hier verübt. Zur Hausfur Schloßberg Nr. 3 war er einem 6jährigen Mädchen durch unzüchtige Liebkosungen lästig geworden und hatte dann die Mutter jenes Kindes durch gemeine Schimpfworte und unanständige Redensarten beleidigt. Als er auf der Würfelwiese vom Polizeisergeanten Thieme sistiert werden sollte, leistete er diesem Beamten bei der Abführung zur Wache heftigen Widerstand und vergriff sich tätlich an ihm. Von der gegen das kleine Mädchen verübten tätlichen Beleidigung behauptete der Angeklagte nichts zu wissen, weil er damals betrunken gewesen sei. Es ergab sich aber, daß er sich nur im Zustande der Angetrunkenheit befunden hatte. Betteln und Landstreichen stellte er in Abrede und wies durch Korrespondenzen nach, daß er von der Holländisch-Ostindischen Compagnie, bei der er als Soldat gedient, Pension bezieht und daß er seit Weihnachten im Besitze von ungefähr 200 M. gewesen, auch dann und wann durch Arbeit etwas verdient habe. Gemäß dem Antrage des Staatsanwalts wurde der Angeklagte zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, des Bettelns und Landstreichens dagegen nichtschuldig befunden.

Die Vorstandsmitglieder des Konsum-Vereins Königerode, nämlich der Vorsitzende Fritz Kronberg, der stellvertretende Vorsitzende Karl Feist, der Vereinskassierer Landwirt und Ortsschulze Karl Schulze, der frühere Lagerhalter Arbeiter Karl Schulze und der Geschäftsführer des Vereins Landwirt Louis Schulze, sämtlich in Königerode wohnhaft, sollten sich eines Gewerbevergehens in Verbindung mit Gewerbesteuerhinterziehung schuldig gemacht haben, waren jedoch vom Schöffengericht in Wippra freigesprochen worden, wogegen der Amtsanwalt Berufung eingelegt hatte. Das fragliche Vergehen sollte darin liegen, daß die Angeklagten den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes, nämlich der Schankwirtschaft, ohne die dazu nötige polizeiliche Genehmigung unternommen hätten, indem sie Bier zum Genuß auf der Stelle in ihrem Versammlungslokale verkauften. Das Schöffengericht war zur Freisprechung der Angeklagten gelangt, weil sich herausgestellt hatte, daß bei jenem Bierverkauf ein Gewinn nicht erzielt und auch nicht beabsichtigt worden, also die Gewerbsmäßigkeit nicht erwiesen war. Zu demselben Ergebnis kam es in der Verhandlung vor der Berufungsinstanz, weshalb auf Verwerfung der behördlichen Berufung erkannt wurde.

Provinzialnachrichten.

-e. Petersberg, 16. Mai. [Rotzkrankheit. — Schulzenwahl.] In dem benachbarten Orte Dölsdorf bei Niemberg ist unter den Pferden des Fuhrwerksbesitzers Höpfner die Rotzkrankheit zum Ausbruch gekommen. — In der letzten Sitzung der Mitglieder der Gemeindevertretung hierselbst wurde der hiesige Gastwirt Otto Krause an Stelle des von hier weggehenden Amtsrats Wagner zum Ortsvorsteher neugewählt.

+ Stößen, 17. Mai. [Bürgermeisterwahl. — Aufgelöster Vorschußverein.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung fand Bürgermeisterwahl statt. Von ca. 60 Bewerbern standen 5 auf der engeren Wahl, und zwar ein kaiserl. Landrentmeister a. D., ein Magistrats-Assistent, ein Stadtsekretär, ein Amtssekretär und ein Gemeindesekretär. Die Wahl fiel auf den Magistrats-Assistenten Regel aus Halle. — Der hiesige Vorschußverein, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hat sich nunmehr aufgelöst. Sämtliche Guthaben sind zurückgezahlt. Auf eine dreimalige öffentliche Aufforderung sind weitere Ansprüche an die Kasse nicht mehr geltend gemacht worden.

S Bitterfeld, 18. Mai. [Muldegau-Lehrerverband. — Automobilfahrt Bitterfeld-Düben.] Die diesjährige Frühjahrsversammlung des Muldegau-Lehrerverbandes, die am Sonnabend im Dörringschen Saal hier abgehalten wurde, war von mehr als 100 Mitgliedern der zum Verband gehörenden Zweigvereine Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg, Eilenburg Land und Gräfenhainichen besucht. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden, Kantor Kirsten-Bitterfeld, sprach zunächst Dr. Scheffer-Leipzig über „Die Hauslehrer-Bestrebungen von Berthold Otto". Der „Hauslehrer", eine Wochenschrift für den geistigen Verkehr mit Kindern, will Eltern und Erzieher lehren, ihr Wissen auf den verschiedenen Gebieten im geistigen Verkehr mit Kindern nutzbar zu machen. Den zweiten Vortrag hielt Lehrer Richter-Delitzsch über „Die Psychologie der Insekten, besonders der Ameisen". Zuletzt sprach noch Lehrer Richter-Mühlbeck über „Künstlerischen Wandschmuck in der Schule". Es war auch eine Ausstellung der Verlagswerke von Bleyl & Kämmerer-Dresden und Teubner-Leipzig, die der Vor- und Fortbildung des Lehrers dienen, sowie der Künstlersteinzeichnungen von Voigtländers Verlag Leipzig und des Leipziger Schulbilderverlags von Wachsmuth veranstaltet, die mit großem Interesse besichtigt wurde. Die Herbstversammlung, zu der ein Vortrag über „Universität und Volksschullehrer" angemeldet ist, wird am 24. Okt. in Delitzsch stattfinden. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde die Versammlung mit einem Kaiserhoch geschlossen. — Mit dem gestrigen Sonntag ist der Betrieb der Automobilfahrt Bitterfeld-Düben eröffnet worden; die Benutzung war sehr stark.

-o- Eilenburg, 18. Mai. [Der 1. Bezirk des Stenographenbundes] Sachsen-Anhalt (System Stolze-Schrey) hielt am gestrigen Sonntag in den Mauern unserer Stadt seine diesjährige Hauptversammlung ab. Vertreten waren die Stenographenvereine Annaburg, Bitterfeld, Burgkemnitz, Delitzsch, Düben, Eilenburg, die Hallischen Vereine Stolze-Schrey, Halle-Nord, Wilhelm Stolze und der Domenverein, Hohenmölsen, Merseburg, Naumburg, Sangerhausen, der Militär-Stenographenverein Torgau, Deutschnationaler Stenographenverein Weißenfels, Wittenberg und Zeitz. Die Veranstaltungen begannen früh 9½ Uhr mit einem Preiswettschreiben unter Leitung des Bezirksvorstehers Börner-Naumburg. Für Beschaffung wertvoller Preise hatten die städtischen Behörden dem gastgebenden Verein einen Betrag zur Verfügung gestellt, außerdem waren von den zum Bezirk gehörigen Vereinen die Beiträge sehr reichlich eingelaufen, sodaß von den abgegebenen Arbeiten gegen 60 gute und zum größeren Teil tadellose prämiiert werden konnten. Die höchsten Leistungen im Schnellschreiben erreichte Magistratssekretär Röder-Halle mit 210—240 Silben in der Minute. Die höchste Lesefertigkeit erzielte L. Weise-Eilenburg mit 405 Silben pro Minute. In der sich anschließenden öffentlichen Versammlung, begrüßte der Vorsitzende des Ortsvereins, Lehrer Hohmuth, sowie die aus Eilenburg erschienenen Herren. Lehrer Fritzsche-Düben hielt sodann einen mit Beifall

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030519015/fragment/page=0002

aufgenommenen Vortrag über die Vokalisation in der Stenographie. In der geschäftlichen Sitzung überbrachte Verlagsbuchhändler Hödel-Berlin die Glückwünsche des Verbands. Dem Bericht des Vorstehers über die Verbreitung des Systems Stolze-Schrey innerhalb des Bezirks im letzten Jahre entnehmen wir, daß der Bezirk zur Zeit 39 Vereine umfaßt mit einer Gesamtmitgliederzahl von 1328. Unterrichtet wurden 1331 Personen. Neu gegründet wurden die Vereine Gräfenhainichen, Düben, Delitzsch, Köthen, Annaburg, Ammendorf, Eisleben und die Stenographische Gesellschaft zu Halle. Einzelstehende Mitglieder wohnen an 32 Orten. Militärvereine bestehen in Naumburg, Torgau und Wittenberg mit zusammen 87 Mitgliedern; unterrichtet wurden 231 Militärpersonen in den Garnisonorten Naumburg, Annaburg, Wittenberg und Halle. An den Schulen wurden insgesamt 700 Schüler nach dem System Stolze-Schrey unterrichtet. Auf Antrag des Eilenburger Vereins wurde der Beschluß gefaßt, den großen Bezirk in zwei selbständige Bezirke zu teilen und dem östlichen Bezirk alle östlich der Eisenbahnlinie Halle-Köthen gelegenen Vereine zuzuweisen. Zum Vorsteher dieses Bezirks wurde Lehrer Fritzsche-Düben gewählt, während zum einstweiligen Vorsteher des Westbezirks an Stelle des zurücktretenden Kaufmanns Börner Lehrer Puff-Halle ernannt wurde.

g. Calbe a. S., 18. Mai. [Entlarvter Schwindler. — Zusammenkunft.] Am Sonnabend-Abend wurde ein auswärtiger Agent, der mit 3 russischen Mädchen in Grizehne eingetroffen war, verhaftet, da sich herausstellte, daß er den Mädchen die Barmittel abgenommen hatte und sie hier hilflos zurücklassen wollte. — Bei der gestrigen Zusammenkunft hiesiger und auswärtiger Trichinen- und Fleischbeschauer wurde beschlossen, für Calbe und Umgegend einen Zweigverein der Trichinen- und Fleischbeschauer zu gründen.

Schönebeck, 18. Mai. [Ertrunken. — Schwindel.] Heute früh fiel beim Stegeverlegen der Arbeiter M. in die Elbe und ertrank. — Gestern nachmittag erhielt Frau H. hier ein Telegramm aus Dessau, von ihrem Schwager gezeichnet, der sofort 30 M. verlangte. Da der angebliche Schwager aber eine falsche Straße angegeben hatte, erhielt er das Geld nicht, denn man vermutete einen hiesiger Gegend mehrfach versuchten Schwindel.

« **Vom Brocken**, 18. Mai. [Witterungsbericht.] Unter dem Einfluß einer barometrischen Depression bei den Lofoten und einem umfangreichen Hochdruckgebiet über Südwest-Europa hatten wir in den letzten Tagen der vergangenen Woche weiter trübes, aber etwas wärmeres Wetter mit starken westlichen bis südwestlichen Winden. Die Temperatur stieg am Freitag auf 6 Grad, ging in der Nacht auf 3 Grad hinab und erreichte am nächsten Tage wieder 5 Grad. Der Nebel löste sich am Freitag-Vormittag auf, der Himmel blieb aber dicht bewölkt und die Luft war stark dunstig. Auch am nächsten Tage bedeckten dichte Wolken den Himmel und gegen Abend überflutete wieder Nebel den Brocken, der sich nur gestern mittag einige Stunden lang und gegen Abend ganz vorübergehend auflöste. Während in den Mittagsstunden die Luft über der Ebene außerordentlich klar wurde und eine weite Fernsicht gestattete, dagegen auf der anderen Seite die tief herabhängenden Wolken jede Aussicht verhinderten, war gegen Abend die Luft über der Ebene sehr dunstig, dagegen der Ausblick nach Süden hin ein weiter. Kyffhäuser und Thüringerwald waren in ihrer ganzen Ausdehnung sichtbar und auch die Cosseler Berge waren deutlich erkennbar. Die Temperatur hielt sich gestern tagsüber auf ca. 1 Grad und stieg nur in den Mittagsstunden unter dem Einfluß der Sonnenstrahlung auf 3 Grad. In der Nacht zum Sonntag hatte es schon angefangen zu regnen. In den ersten Vormittagsstunden setzte ein heftiger Südweststurm ein, begleitet von einem starken Graupelschauer. Der Regen ging nach und nach in Schnee über, der mit wenigen Pausen in großen Flocken bis gegen Abend fiel und dann in Regen überging. In der Nacht trat ein starker Temperatursturz ein. Das Thermometer ging auf 3 Grad hinab und zeigte heute morgen noch — 1 Grad. Der Regen verwandelte sich von neuem in Schnee, und heute früh bedeckte eine ca. 10—15 cm hohe Schneedecke den Brocken, während alle dem Winde ausgesetzten Stellen mit einer dicken Rauhreifschicht bekleidet waren. (Nachdruck, auch auszugsweise, untersagt.)

— [Personal-Nachrichten.] Der Regierungsrat Dulon in Magdeburg ist der Königl. Regierung in Bromberg, der Regierungsassessor Dons in Marienwerder der Königl. Regierung in Magdeburg und der Regierungsassessor v. Tynern aus Düsseldorf dem Landrate des Kreises Kalbe zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Regierungsreferendar Hans von Hoffmann aus Magdeburg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Regierungsrat Scheller, bisher als Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigt, ist als Mitglied der Königl. Eisenbahndirektion nach Magdeburg, der Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Plinke von Wolmirstedt nach Hoyerswerda versetzt. — Die Regierungs-Bauführer (Eisenbahnfach) Johannes Urbach aus Egeln ist zum Regierungs-Baumeister der Regierungs-Bauführer des Hochbaufaches Wilhelm Wagner aus Andersstadt und der Regierungs-Bauführer des Wasser- und Straßenbaufaches Rudolf v. Raiche aus Merubung und der Regierungs-Bauführer des Hochbaufaches Heinrich Wendrup aus Rokleben sind zu Regierungs-Baumeistern ernannt worden.

× **Ziegenrück**, 17. Mai. [Feuer.] Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach im Gehöft des Landwirts und Gemeindeschulzen Horn in Gräfendorf ein Feuer aus, wodurch sämtliche Gebäude mit Ausnahme des Wohnhauses, welches stark beschädigt wurde, niederbrannten. Das Feuer ist von dem 14 Jahre alten Dienstmädchen des Horn angelegt worden, welches aus dem Dienst kommen wollte. Gebäude und Mobiliar sind versichert.

Vermischtes.

Das Genie auf der Schulbank. Es wird geschrieben: Anläßlich der 100. Wiederkehr von Justus v. Liebigs Geburtstag wurden Anekdoten aus seiner Schulzeit veröffentlicht, aus denen man entnimmt, daß aus einem schlechten Schüler ein berühmter Gelehrter werden kann. In Ergänzung jener Mitteilungen sei von einigen weiteren Schicksalsgenossen Liebigs berichtet. — Die „Voss. Ztg." bringt zu diesem Thema folgende interessante Mitteilungen: Alexander v. Humboldt galt in seinen Knabenjahren für „sehr mäßig" begabt, was in der Schulsprache bekanntlich nicht gerade viel besagen will, und war zugleich körperlich so schwach und so viel kränklich, daß er sich nach eigenem Geständnis eigentlich nur nach einer glücklich überstandenen Krankheit so recht wohl fühlte. Trotzdem ist er nicht nur der größte Gelehrte seiner Zeit, sondern auch ein steinalter Mann geworden. — Auch in Fritz Reuters Schulleben waren gute Zensuren eine so seltene Erscheinung, daß der exzentre Vater seinem Sprößling bei ihrem estmaligen Auftauchen die Mittel zu einer Ferienreise nach Rügen gewährte, auf welcher Fritzing, beiläufig bemerkt, sein erstes, später allerdings wieder verloren gegangenes Gedicht schrieb. — Ludwig Windthorst, der geistreiche Zentrumsführer, war als Schüler so talentlos, daß der Vater vom Lehrer den Rat erhielt, den Knaben doch das Schusterhandwerk erlernen zu lassen. Die Mitteilung dieser Episode aus dem Schulleben der „kleinen Exzellenz" durch den eigenen Neffen bereitete am 11. März 1873 dem Preußischen Abgeordnetenhause — und nicht zuletzt der Perle von Meppen selber — viel Vergnügen. — Von Walter Scott behauptete sein Lehrer kategorisch: „Dunce he is, and dunce he will remain!" (Ein Dummkopf ist er, und ein Dummkopf wird er bleiben!) — Charles Darwin ließ so wenig den großen Gelehrten ahnen, der in ihm steckte, daß er dem Unterricht in den alten Sprachen „passiven Widerstand" entgegensetzte. Auf gut Deutsch (und im Englischen wird es ja wohl nicht viel anders sein) heißt das also, daß er auf diesem Gebiet standhaft faul war. Er lernte übrigens auch keine der neueren Sprachen ordentlich, sodaß er kein Buch lesen konnte, das nicht in englischer Sprache geschrieben war.

Anna Rothe gibt, wie ein Spiritistenblatt ankündigt, auch im Gefängnis Proben ihrer mediumistischen Fähigkeiten zum besten. Sie soll auf die mit ihr im Korrektionshause arbeitenden Gefangenen durch Trancereden „wohltätig einwirken, sodaß der Gefängnisdirektor sie als eine Heilige ansehen dürfte, weil ihre Trostworte, Unsterblichkeitsideen und Moralpredigten ganz anders zu herzen gehen als die dogmatischen Bibelauslegungen von Pastoren."

Ein literaturgeschichtliches Merkspruchlein in Berliner Mundart teilt Professor Dr. Friedrich von Hoffs der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins mit:

„Nich Lavater heißt er, Lavater —
Det weeß ick vom Urixoßvater.
Aberst Novalis, nich Novalis,
Weil böhmsch un latein nich ejal is
Un Chamisso, nich Chamisso —
So betont Kladderadatsch, un et ist so."

Austrocknung der pontinischen Sümpfe. Die beiden Hauptbesitzer der pontinischen Sümpfe, Fürst Borghese und Marquis Ferrajoli, haben soeben mit dem Berliner pontinischen Syndikat den Entwässerungsvertrag abgeschlossen. Damit sind die hauptsächlichsten Schwierigkeiten, die dem Unternehmen noch im Wege standen, behoben.

Der Mörder des Unteroffiziers Biedritzki, Matrose Kohler, hat gegen das auf Todesstrafe lautende Urteil des Ober-Kriegsgerichts Revision eingelegt.

Durch einen Lanzenstich wurde bei Uebungen auf dem Labander Exerzierplatze (Glewitz) der Ulanen-Unteroffizier Regner von seinem Hintermann schwer verletzt.

Selbstmord eines Sekundaners. Dieser Tage hat sich bei Eberswalde in der Schonung am Wege vom Wasserfall nach Spechthausen der Sekundaner Völke vom Gymnasium in Prenzlau erschossen. Völke ist der Sohn des Kaufmanns Völke in Angermünde. Der Grund der unseligen Tat soll in der Nichtversetzung zu suchen sein. Er war per Rad von Prenzlau nach Eberswalde gekommen und hatte den Revolver bei einem dortigen Kaufmann erworben.

Ein Kater mit amtlichem Mandat. Russische Blätter erzählen: In der Verwaltung einer der örtlichen Administrativbehörden lief unlängst der Rapport eines Dorfältesten ein, der an den Gemeindeältesten der Gegend gerichtet war. In diesem Rapport heißt es wörtlich: Im Hinblick darauf, daß in der mir unterstellten Dorfverwaltung die Mäuse in großer Anzahl aufgetreten sind und sämtliche Akten und Papiere in den Archiven und Schränken zu zerstören drohen, bitte ich den Herrn Gemeindeältesten, zur Abhilfe und Vorbeuge dieses Uebels die „Abkommandierung eines Katers" in die mir unterstellte Dorfverwaltung zu verfügen. Es folgen die Unterschriften des Dorfältesten und des Schreibers. Der Gemeindeälteste, dem in seiner Praxis ein derartiges Ansinnen wohl zum ersten Male gestellt wurde, wußte sich bei Entscheidung dieser wichtigen Frage in seiner Not nicht anders zu helfen, als diesen Rapport mit einem diesbezüglichen Rapport seinerseits an die nächste höhere Instanz der bäuerlichen Verwaltung abgehen zu lassen mit der Frage, ob und in welcher Weise dem an ihn gestellten Ansuchen entsprochen werden muß. Auch dieser „Katerrapport" wurde mit den nötigen Unterschriften und Siegeln versehen abgeschickt. Ob der amtliche Kater beschafft wurde, ist bisher nicht bekannt geworden.

Neuntausend Fragen an die Geschworenen werden vom Moskauer Bezirksgericht gelegentlich eines Monstreprozesses zu richten sein. Ein großer Fälschungsprozeß nämlich nimmt am 20. Mai vor den Schranken des dortigen Bezirksgerichts seinen Anfang. Es handelt sich um eine Klage gegen die Kaufleute Bromberg, Gurewitsch und Aronowitsch, die 2177 Wechsel im Betrage von 2,500,000 Rubel gefälscht haben. Das Gericht wird den Geschworenen 9000 Fragen in diesem Prozeß vorlegen. Ob wohl diese 9000 Fragen von den Geschworenen gewissenhaft werden beantwortet werden können?

An der Pest sind nach Regierungsberichten in Indien über 1½ Millionen Menschen gestorben, seitdem die Epidemie vor sieben Jahren zuerst in Bombay erschien. Das Jahr 1902 wies der „Köln. Volksztg." zufolge allein 557,000 Pestopfer auf. Seitdem ist es mit der Pest eher schlimmer bestellt, da die ersten drei Monate dieses Jahres bereits 300,000 Todesfälle auf Rechnung der Pest setzen. Die Zeitungen aber behaupten, daß diese Zahlen noch zu niedrig sind; sie schätzen die Toten auf 2 Millionen.

Präsident Roosevelt unter Cowboys. Auf seiner Reise durch den Silberstaat Kolorado nahm Präsident Roosevelt am 4. Mai in Hugo an einem höchst eigenartigen Frühstück teil, das ihm von dortigen Cowboys gegeben wurde. Er hatte diesem urwüchsigen Empfang auszuweichen wollen; als aber der Zug in Hugo anlangte, wurde Roosevelt von den Cowboys förmlich in Beschlag genommen. Er sprang munter aus dem Wagen und schritt, von biederen Cowboys umgeben, nach dem in der Nähe des Bahngeleises gelegenen Zelte, wo ein Frühstück bereit stand, wie es die nicht verwöhnten Söhne der Prärie zu genießen pflegen. Der Präsident schöpfte sich selbst eine Tasse Kaffee aus dem Kessel, langte mit einer eisernen Gabel nach einem Stücke Brot und machte sich dann über eine Portion „Stew" her, unverdrossen in dem großen Kessel nach den Stücken Fleisch fischend, die in der Brühe herumschwammen. Die lange Reise hatte seine Eßlust geschärft, und er ließ sich's schmecken. Als er nach dem Zuge zurückkehrte, strömten ihm die Cowboys nach, als wäre er einer der Ihren, und als der Zug sich in Bewegung setzte, schwangen sie sich auf ihre Pferde und ritten dem Zug unter Gelächter, Geschrei und lebhaften Zurufen so lange nach, als die Tiere imstande waren, zu folgen. Ein seltsameres, belustigendes Schauspiel hat man wohl selten gesehen. Die Cowboys hatten „vollen Wichs" angelegt — einer von ihnen hatte sich sogar bis zu einem seidenen Zylinderhut verstiegen — und sahen in ihrer bunten Tracht heiter genug aus. Unter den kühnsten Reitern, die dem Präsidentenzug nachtrappelten, befand sich ein weiblicher Cowboy, der nach Männerart im Sattel saß, wie ja alle „Girls" westlich vom Mississippi tun. Die bunte Cowboy-Gesellschaft machte dem Präsidenten viel Vergnügen.

Von einem Meteorstein, der einige Zeit als eine Sendung des Himmels in der Kirche verehrt wurde und später bis auf den heutigen Tag in der gläubigen Gemeinde die Ueberzeugung hinterließ, er sei aus Gold und Edelsteinen zusammengesetzt gewesen, weiß die Chronik des mährischen Ortes Nesamislitz zu berichten. Den etwa 27 Kilo schweren Meteoriten hörten Bauern zur Erde sausen und alarmierten alsbald das ganze Dorf. Auf Anordnung des Schulzen wurde der Stein in die Kapelle vor dem Altar getragen, wo zwei Lichte neben ihn gestellt wurden und eine Sammelbüchse, in die jeder, der den „Himmlischen Boten" sehen wollte, ein Scherflein legen mußte. Auf die Kunde von dem Fall des Meteors eilte ein Professor der Mineralogie an Ort und Stelle, um den merkwürdigen Stein, der herzförmige Gestalt hatte, zu sehen und zu erwerben; er bot den Bauern auch ein schönes Stück Geld dafür, vermochte aber nicht, diese zum Verkaufe des Meteoriten zu bewegen. Erst als der Bezirkshauptmann sich ins Mittel legte und den Bauern klar machte, daß der Stein zwar wertlos, für die Wissenschaft aber von großer Bedeutung sei und als er ihnen eine gute Belohnung versprach und zusagte, den Namen von Nesamislitz überall bekannt zu machen, entschlossen sie sich schweren Herzens zur Hergabe. Auch die Freude des Professors dauerte nicht lange. Er mußte den Stein an das Naturalienkabinett zu Wien abliefern und das machte die Bauern stutzig. Als ihn gar ein Spaßvogel erzählte, sie seien hinters Licht geführt worden, denn der Stein sei inwendig von Gold und Edelsteinen und mindestens einige Millionen Gulden wert, traten sie zusammen, rechneten aus, daß es auf jeden in der Dorfgemeinde mindestens 10,000 Gulden trüge, wenn der Stein öffentlich verkauft würde, und der Ortsvorstand wandte sich schriftlich an den Bezirkshauptmann und forderte den kostbaren Stein zurück. Dieser beschied sie abschlägig und ermahnte sie, sich doch nicht so zum Besten halten zu lassen und derartige Dummheiten zu glauben. Die Bauern aber gaben sich nicht damit zufrieden, und schickten eine Deputation an den Kaiser nach Wien, um das seltene Himmelsgeschenk für die Gemeinde zurückzuerbitten. Aber auch dieser Schritt war vergeblich und tiefbetrübt kehrte die Deputation aus der Hauptstadt zurück. Die Glieder der Gemeinde aber waren nur noch fester von dem immensen Wert des Steines überzeugt, weil er hartnäckig dessen Rückgabe verweigerte. Noch heute kann man, obwohl schon Jahrzehnte darüber hingegangen sind, diese Ueberzeugung laut werden hören. **sch.**

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

20. Mai: Wärmer, veränderlich, windig. Gewitterhaft.
21. Mai: Ziemlich kühl, veränderlich. Strichweise Gewitter. Windig.
22. Mai: Wolkig, teils heiter. Vielfach Regenfälle. Ziemlich kühl.
23. Mai: Wärmer, sonst wenig verändert.

Meteorologische Station zu Halle

	18 Mai (9 Uhr 12 Min. ab.)	19 Mai (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	751,8	751 9
Thermometer Celsius	6,7	9,1
Rel. Feuchtigkeit	62%	77%
Wind	SW 1	W 3

Maximum der Temperatur am 18. Mai: 13,4° C.
Minimum in der Nacht vom 18. Mai zum 19 Mai: 4,9° C.
Niederschläge am 19. Mai 7 Uhr morgens: 2 4 mm
Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabade, am 18. Mai abends: 11° R.

Predigt-Anzeigen.

Am Himmelfahrtsfeste, d. 21. Mai, predigen:

Zu U. L. Frauen: vorm. 8 Uhr Diak. Grünelsen. Vorm. 10 Uhr Archidiak. Planne. — **Zu St. Ulrich:** vorm. 8 Uhr Diak. Hetzke. Vorm. 10 Uhr Oberdiak. Richter. — **11½ Uhr** Franckescher Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule Charlottenstraße 15, Diak. Hetzke. Nachm. 2 Uhr liturgische Festfeier des Kindergottesdienstes, (beide Abteilungen, auch für Erwachsene), Oberdiak. Richter. — **Zu St. Moritz:** vorm. 8 Uhr Diak. Nietschmann. Vorm. 10 Uhr Superint. Saran. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl, Ders. — **Hospitalkirche:** vorm. 10 Uhr P. Nietschmann. — **Zu St. Laurentii:** vorm. 8 Uhr P. Wagner. 10 Uhr P. Meinhof. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Ders. Ab. 5 Uhr Vespergottesdienst nach dem Vesperbuche, P. Wagner. — **Zu St. Stephanus:** vorm. ½10 Uhr Hilfspred. Busch. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): vorm. 8 Uhr Gottesdienst, P. Bach. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Ders. — **Zu St. Georgen:** vorm. 8 Uhr Hilfspr. Hellmann. Vorm. 10 Uhr Oberpr. Knuth. Nach der Predigt Beichte und Kommunion, Ders. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfspred. Lic. Lichtenstein. In der St. Georgskapelle: vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Oberpred. Knuth. — Im **Paul Riebeck-Stift:** 10 Uhr Hilfspred. Hellmann. — **Domkirche:** vorm. 10 Uhr Konf.-Rat D. Göbel. Abends 6 Uhr Domprd. Lic. Lang. — **Johanneskirche:** vorm. 10 Uhr Hilfspred. Henze. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, P. Tischer. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Faßmer. Abd. 6 Uhr P. Faßmer. — **Siechenhaus-Stiftung:** vorm. 10 Uhr P. Oberhof. — **Diakonissenhaus:** vorm. 10 Uhr P. Jordan. — **Evang.-luth. Gemeinde** (Ev. Vereinshaus): vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — **Zu St. Bartholomäi** (Halle-Giebichenstein): vorm. 8 Uhr cand. minist. Donath. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Nennewitz. Nach der Predigt Abendmahlsfeier, Ders. Amtswoche: Hilfspred. Nennewitz, Wittekindstr. 42. (Die Bibelstunde am Mittwoch fällt aus.) — **Zu St. Petri** (Halle-Cröllwitz): vorm. 10 Uhr P. em. Schreiner. Amtswoche: P. Kuntz. **Trotha-Halle:** vorm. 10 Uhr Diak. Dr. Jenrich.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: vorm. 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr hl. Messe mit Homilie; 9½ Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr heil. Messe. Nachm. 2 Uhr Festandacht. Ab. 7½ Uhr Maiandacht.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein: vorm. 8 Uhr heil. Messe; 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

Kirche zu Bölberg: nachm. 2 Uhr Gottesdienst, P. Nagotzky.

Diemitz: vorm. 9½ Uhr Predigt und Abendmahl, Pastor v. Stockhausen. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Ders.

Methodistengemeinde: Harz 11. 3/10 Uhr und ab. 8 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Dienstag 8¼ Uhr Bibelstunde, Pred. Prante. Zutritt frei für jedermann.

Versammlungen kirchlicher Vereine.

Johannesgemeinde. Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauen-Verein der Johannesgemeinde für Armen- und Krankenpflege im kleinen Saale des „Stadtschützenhauses," 2 Tr., Eingang Königstraße. P. Tischer.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jünglings-Verein: Mittwoch ab. kält. Abth. 8½—10½ Uhr bibl. Besprechung Breitestr. 29; Mittwoch ab. jüngere Abtg. 8—10 Uhr bibl. Besprechung, Henriettenstr. 18. Jungfrauen-Verein, jüng. Abtg.: Sonntag ab. 7—9½ Uhr Henriettenstr. 34.

Giebichenstein. Freitag abend 8 Uhr Versammlung des Evang. Frauen- und Jungfrauen-Vereins, Pestalozzistr. 4.

Briefkasten der „Saale-Zeitung."

Kischineff. Der Veröffentlichung Ihres Inserats stehen gewisse Bedenken entgegen, zu deren Behebung Sie gebeten werden, in der Expedition vorzusprechen.

Letzte Telegramme.

Straßburg i. E., 19. Mai. Der hiesige Student Bagel, Herausgeber der jungliterarischen Zeitschrift „Der Merker", erschoß sich in einem Hotel in Brienz.

Danzig, 19. Mai. Der Ausstand der Schiffstauer und Hafenarbeiter ist beendet, ohne daß Lohnerhöhungen bewilligt wurden.

München, 19. Mai. Die Stiftsvorsteherin v. Häußler, die wegen Giftmordversuchs verurteilt wurde, ist in das Zuchthaus in Würzburg gebracht worden.

Vigo, 19. Mai. Der deutsche Kleinkreuzer „Blitz" ist hier eingetroffen, um die Post für das deutsche Geschwader an Bord zu nehmen. Das Geschwader selbst wird morgen erwartet und läuft Mittwoch in den Hafen ein.

Sofia, 19. Mai. [Wiener Korr.-Bur.] Die Versuche zur Bildung eines Koalitions-Kabinets sind gescheitert; die Rekonstruktion des Kabinets Danew ist wahrscheinlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030519015/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Die Verhandlungen seitens der Abteilungen für drahtlose Telegraphie der Siemens & Halske Akt.-Ges. und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft über eine Vereinigung auf dem Gebiete der Funkentelegraphie sind noch nicht zum Abschluss gekommen. Verhandlungen mit der englischen Marconi-Gesellschaft haben bisher nicht stattgefunden.

— Die C & G. Müller Speisefettfabrik konstatiert für die ersten 4 Monate des laufenden Jahres wesentlich höhere Umsätze und befriedigenden Nutzen. Die Aussichten seien vorläufig recht günstig.

Essen a. R., 18. Mai. Kohlenmarkt. Marktlage fortgesetzt fest.

Rio de Janeiro, 16. Mai. Wechsel auf London 12 23/32

Preise von Kali-Kuxen,
festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 18. Mai.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	3525	3600	Hercynia	20,200	—
Beienrode	5050	5100	Hohenfels	7500	7560
Benthe Aktien	—	400	Hohenzollern	5550	5600
Bernhardshall	—	900	Justus I.	6775	6825
Burbach	5775	5825	Kaiseroda	5050	5175
Carlsfund	5675	5725	Neustassfurt	—	13,100
Deutschland	275	—	Ronnenberg (Aktien)	880	920
Erne Akt. La. A.	—	—	Salzdetfurth Kaliw. A.	—	2525
Friedrichshall	1400	1420	Salzgitter (Schl.-Akt.)	500	540
Glückauf Sondersh.	10,650	10,750	Schwarzburger Salin.	350	400
Hansa	110	—	Wilhelmshall	9800	9900
Hedwigsburg	7575	7610	Wintershall	3125	3175

Kohlenkuxe fest, höher Trappe, Schürbank und Freie Vogel. Von Kaliwerten Burbach und Hohenfels gefragt, dagegen Benthe niedriger. Von Erzkuxen Wildberg schwächer.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Mai.
Berlin, 18. Mai.

Aktiva.

1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M. 924,245,000	Zun.	41,755,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„ 30,667,000	Zun.	1,298,000
3)	» an Noten anderer Banken	„ 9,660,000	Zun.	2,673,000
4)	» an Wechseln	„ 818,897,000	Zun.	6,433,000
5)	» an Lombardforderungen	„ 63,287,000	Abn.	14,765,000
6)	» an Effekten	„ 137,098,000	Abn.	39,522,000
7)	» an sonstigen Aktiven	„ 75,723,000	Zun.	993,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	M. 150,000,000		unverändert
9)	der Reservefonds	„ 47,587,000		unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„ 1,183,926,000	Abn.	32,590,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 658,738,000	Zun.	30,634,000
12)	die sonstigen Passiven	„ 19,329,000	Zun.	836,000

Zahlungs Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
J. H. Mohr & Sohn, Ges. m. b. H.	Berlin	Berlin	12.5.	3.7	28.5.	28.7.
M de Vries, Kaufmann	Berlin	Berlin	12.5.	3.7.	26.	27.7.
Vereinsbrauerei Braunschweig, G. m. b. H.	Braunschweig	Braunschweig	12.5	1.7.	10.6.	14.7.
Albert Rosin, Kaufm.	Danzig	Danzig	13.5.	12.7.	9.6.	22.7.
A. Levin, Zigarren- und Zigarettengeschäft	Düsseldorf	Düsseldorf	11.5.	15.6.	5.6.	26.6.
Fa W. Laudahn, Inh. E. Frommann, Kaufm.	Frankfurt a. O.	Frankfurt a. O.	12.5.	8.6.	3.6.	17.6.
Erich Lippke, Kaufm.	Graudenz	Graudenz	28.2.	25.5.	5.6.	5.6.
Karl Haase, Kaufmann	Hannover	Hannover	13.5.	15.7.	12.6.	28.7.
B Nuss, Sauerkrautfbrkt.	Geispolsh.	Illkirch	12.5.	18.6.	5.6.	1.7.
Max Stiebler, Kaufm.	Kattowitz	Kattowitz	11.5.	5.6.	30.5.	13.6.
L. Landau, Schuhfbrikt	Pirmasens	Pirmasens	11.5.	20.6.	4.6.	2.7.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.
Am 18. Mai 1903

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht: I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
66 Rinder, davon:							66	
11 Ochsen,	35	—	33	—	30	—	11	—
7 Färsen,	33	—	31	—	29	—	7	—
25 Kühe,	32	—	27	—	25	—	25	—
23 Bullen,	33	—	30	—	28	—	23	—
9 Kälber,	43	—	—	—	37	—	9	—
81 Hammel (Schafe),	30	—	27	—	25	—	81	—
256 Landschweine	—	53	—	51	—	47	215	41

Gesamtauftrieb 412 Schlachttiere.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 18. Mai. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht. Auftrieb: 373 Rinder, und zwar: 156 Ochsen, 11 Kalben, 135 Kühe, 71 Bullen; 369 Kälber; 607 Stück Schafvieh; 1625 Schweine, und zwar 1625 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2974 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	72
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	68
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	64
	4. gering genährte jeden Alters	—	58
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	69
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	65
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	61
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	65
	2. mässig genährte jüngere u. genährte ältere	—	62
	3. gering genährte	—	58
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	53	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	50	—
	3. geringe Saugkälber	40	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2. ältere Masthammel	32	—
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	30	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	—	54
	2. fleischige	—	50
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	44
	4. ausländische (aus ....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern mittelmässig, in Kälbern und Schweinen gut, in Schafen langsam. Verkauf: 351 Rinder und zwar: 151 Ochsen, 11 Kalben, 131 Kühe, 68 Bullen, 368 Kälber, 415 Schafe, 1618 Schweine.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 18. Mai. [Telegr.] Roter Winterweizen loco 82¼ (vorige Notierung 82), Mai 83¾ (83½), Juli 78⅜ (78½), September 75⅝ (75⅝), Dezember 76½ (76). Mais Mai 55 (54⅞), Juli 51⅞ (52), September 50½ (50½). Mehl 3,05—3,10 (3,05—3,10). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 18. Mai. [Telegr.] Weizen Mai 79⅜ (79⅜), Juli 73⅛ (73½). Mais Juli 44½ (44⅝).

Berlin, 18. Mai. Frühmarkt. Weizen loco Märker 161,50—163 ab Bahn. Still. — Roggen Märk. 132,50 ab Bahn. Still. — Gerste, Leichte inländische Futtergerste 124,00—132,00, do. schwere 133—140, klamm mit Geruch 126—132, alles frei Wagen u. ab Bahn, do. russ. 122—125 frei Wagen — Hafer, märk., meckl., pomm., posen., schles fein 154,00—166,00, do. markisch. meckenbl., pomm., posen. schles. mittel 149,00—153,00, do märkisch., mecklenb., pomm, schles gering 134,00—139,00, mit Geruch 126—138, alles frei Wagen u. ab Bahn, russ. 127—134 frei Wagen. Unverändert. — Mais, Amerik. mixed gut 130, abfall. 114—125 frei Wagen. Wenig verändert. — Erbsen, inl. Futterware mittel und russische 143—148, do. feine 149—166, alles frei Wagen — Weizenmehl Nr. 00 20,50—22,25. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,20—19,00. — Weizenkleie, grobe 9,30—9,70, do. feine 9,30—9,70. — Roggenkleie 9,40—9,80.

* Hamburg, 18 Mai. Weizen fest, holsteinischer u. mecklenburgischer 158—162, Hard Winter No. 2 Mai-Ablad. 131,00. — Roggen fest, südrussischer ruhig, 9 Pud 20/25 Mai-Abl. 102—105 mecklenburg. u. holsteinischer 130—140. — Mais ruhig, 118,00—120,00, do. runder per Mai 92,00. Hafer ruhig. Gerste fest.

Amsterdam, 18. Mai. Weizen auf Termine geschäftslos Mai —, Nov. —. Roggen auf Termine geschäftslos, Mai —, Okt. —.

Antwerpen, 18. Mai. Weizen fest, Roggen behauptet, Hafer und Gerste ruhig.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 18. Mai. [Telegr.] Schmalz Western steam 9,35 (9,35), do. Rohe und Brothers 9,60 (9,60).

Chicago, 18. Mai. [Telegr.] Schmalz Mai 8,85 (8,85), Juli 8,95 (8,92).

* Bremen, 18. Mai. Schmalz stetig. Loco, Tubs und Firkins 46¾ Pfg., in Doppeleimern 47 Pfg., schwimmend März-Liefer. Tubs u. Firkins —, Doppeleimer — Pfg. Speck ruhig. Short loco — Pfg.

* Hamburg, 18. Mai. Rüböl (unverzollt) fest loco 50,00.

* Paris, 18. Mai. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig. Mai 53,50, Juni 54,25, Mai-Aug. 54,50, Sept.-Dez. 55,25.

Antwerpen, 18 Mai. Schmalz per Mai 108,50.

Petroleum.

* Hamburg, 18 Mai. Petroleum stramm. Standard white oco 7,40 Br.

* Antwerpen, 18. Mai. (Schlussbericht.) Raffiniertes, Type weiss loco 21,00 bez. u. Br., per Mai 21,00 Br., per Juni 21,25 Br., per Juli 21,50 Br. Fest.

* New York, 18. Mai. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 8,55, do. in Philadelphia 8,50, do. Refined 10,50 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,50.

Spiritus.

* Nordhausen, 18. Mai. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 64,00—66,00 M., desgl. 40 Vol. % 58,00—60,00 M.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 17. Mai. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Main 15. in Suez. Krefeld 17 in Lissabon Lahn 16. v. New York. Marburg 14. in Tsingtau. Strassburg 14 in Shanghai. Rhein, von Australien, 15. in Genua. Hamburg 15. in Antwerpen Prinzregent Luitpold 15. in Aden.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null)

Saale und Unstrut					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17. Mai	+ 0,85	18. Mai	+ 0,80	5	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,56	»	+ 2,52	4	—
do. Unterpegel	»	+ 0,68	»	+ 0,58	10	—
Trotha	18. »	+ 2,08	19. »	+ 2,06	2	—
Alsleben, Oberpegel	17. »	+ 2,51	18. »	+ 2,52	—	1
do. Unterpegel	»	+ 1,93	»	+ 1,87	5	—
Bernburg	»	+ 1,58	»	+ 1,52	6	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,72	»	+ 1,70	2	—
do. Unterpegel	»	+ 1,34	»	+ 1,20	14	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Mai	Fall	Wuchs		Mai	Fall	Wuchs
Budweis	17. + 0,04	2	—	Torgau	18. + 1,18	6	—
Prag	» + 0,18	12	—	Wittenberg	» + 2,04	—	—
Jungbunzlau	» + 0,25	6	—	Rosslau	» + 1,59	10	—
Laun	» — 0,12	4	—	Barby	» + 2,14	—	4
Pardubitz	» + 0,20	6	—	Magdeburg	» + 1,78	9	—
Brandeis	» + 0,48	12	—	Tangermünde	» + 2,79	—	—
Melnik	» + 0,08	6	—	Wittenberge	» + 1,36	13	—
Leitmeritz	» + 0,03	7	—	Dömitz Peg	17 + 1,90	—	1
Aussig	18. + 0,32	—	—	Lauenburg	18 + 1,66	—	2
Dresden	» — 1,06	7	—				

Aussig, 18 Mai. Von den oberen Plätzen werden 18 cm Fall gemeldet.

Schleppverkehr auf der Saale.
Mitgeteilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 18. Mai. Schlepper Nr. 71, Sr. Köhler, mit Stückgut von Harburg. Schlepper Nr. 1304, Sr. Rohkohl und Schlepper Nr. 1253, Sr. G. Schmidt/Weber, mit Stückgut von Hamburg.

Berliner Börse, 18 Mai.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3½, Lomb. 4½
Amsterd. 3½. Brüssel 3. Wien 5
Petersb. 4½. London 4. Paris 3

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Barmer Stadtanleihe	3½	100,20B
Berliner Stadt-Obl.	3½	101,00bzG
do. do. 1892	3½	101,00bz
Magdeburger St. Anl.	3½	100,10G
do do. neue	4	104,75G
Merseburg 1901 unkv. 10	4	104,75G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	— —
Bayrische Anleihe	3½	101,30G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	136,00G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138,90bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	31,90bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,50bz

Ausländische Fonds.		
Argent Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	85,80bz
Barletta 100 Lire-Loose		21,00bzB
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	95,40G
do. do. 1888	4½	94,00et
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	92,75bzG
Chinesische St.-Anl.	5½	— —
do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,80bz
do v. 1896	5	100,75bz
do. v. 1898	4½	93,00bzB
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	35,90bz
Griech. Anl. 1881—84	—	41,75bz
do. kons. Goldrente	—	32,60
do. Monopol-Anl.	—	44,70bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	40,70bzG
Lissabon Stadtanl. 1886	4	82,00bzB
do. do.	4	82,00bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	— —
Mexikaner Anl. à 100	5	102,20bz
do à 20	5	102,20bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	155,20bz
Rumän. Anleihe 1891	4	85,80G
do. do. mittlere	4	86,50bzt
do. do. kleine	4	86,50bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	5	— —
do. do. III.	5	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	117,50bz
do. 3,8 % do. gar.	3,8	97,30bzG
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	435,00et
do. do. 1866	5	334,00G
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,25G
do. do. 1890	3½	100,20bz
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,70G
Türkische Anleihe D.	1	30,60bz
do. Administ.	5	91,60et
do. 400 Frcs.-Loose	—	131,60bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	— —
do. Kr.-R.	4	100,30bzB
do. Staats-R. 97	3½	92,40bzG

Industrie-Aktien.		
A.-G. f. Anilinfabr.	16	262,00bzG
Admiralsgarten-Bad	5	99,25bzG
Annaburger Steingut	0	101,00bzG
Archimedes	4	161,75G
Braunschweiger Jute	12	196,50bz
Berl.-Anh. Maschinen	10	202,90bz
Berl.-Charl. Bau-V	m.T	748,00bz
Berliner Bockbrauerei	9	159,50G
do. Brauerei Königst.	5	117,25bzG
do. Union Gratweil	5	111,75G
Brsl. Eisenb. W., Linke	6¼	160,00bzG
Breslauer Oelwerke	½	62,50G
do. Strassenbahn	10¼	160,00bzG
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	513,50G
Charlottb. Wasserwerk	13¼	316,50bz
Chem. Fabr. Schering	10	229,00bzG
Chemn. Masch. Zimm.	4	109,00bz
Dessauer Gas	10	204,50
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	7	185,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	138,25G
Eckert Masch.-Fab.	5	127,50bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	20	370,25bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	59,50bzt
Freund Masch. konv.	12	301,75G
Görlitzer Eisenbbed.	12	220,60G
Hagener Gussstahl	frc.	45,10bzG
Hansa, Dampfschiff.	8	118,50bzG
Harburg-Wien Gummi	20	358,50bzG
Harkort St.-Pr. konv.	7	92,25bzG
do. Brückenb. konv.	4½	107,00bzG
do. do. St.-Pr.	6	— —
Keyling & Th. Eiseng.	4	113,25G
Köln-Müsener conv.	6	107,50bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	336,00G
La Veloce, Ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	10	254,00bz
Mälzerei Wrede	4	79,25G
Magdeburger Baubank	5	83,40G
Magdeb. Strassenbahn.	5	126,25G
Maschin. Breuer	4	76,50G
Neue Boden-A.-G.	10	152,60bzG
Neuroder Kunstanstalt	7	95,50bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	6	73,00bzG
Nordd. Eiswerke	2	66,25G
Nordd. Wollkämmerei	10	147,90bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	203,00bzG

Oppeln Portl.-Cem.	3½	122,50G
Orenstein & Koppel	0	139,50bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	0	80,50bzG
Sangerhäuser Masch.	5	190,10bzG
Saxonia Cement	3	98,25G
Schäffer u. Walcker	0	— —
Schlesische Cement	6½	162,00bzG
Schwartzkopff	10	233,00bzB
Siemens, Glas-Industr.	18	246,10bz
Stettiner Cham. Didier	15	277,50bzG
Sudenburg. Maschin.	0	56,80G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	9	188,50bz
Vereinsbrauerei Artern	5½	— —
Westf. Draht-Industrie	9	102,60G
Wittener Guss	7	153,00G
Wilhelmshütte conv.	0	— —
Zuckerfabr. Fraustadt	0	150,75bz

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig		
Dortm.-Gronau	3½	— —
Halle-Hettstedt	3½	95,20B
Ostpreuss. Südbahn	4	

Deutsche Eisenb.-St. Prior		
Breslau-Warschau	3½	85,00bzG
Dortmund-Gronau K.	3½	— —
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5⅓	112,30G

Eisenb. Prior.-Obligationen.		
Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	70,60bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	
Lemberg-Czernowitz	4	
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	95,10G
do Ergänzungsn.	3	94,40bzG
do. Gold-Pr.	4	102,40bz
Oesterr. Lokalbahn	4	100,80G
do. Nordwestbahn	5	110,10bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	67,20bzG
do. Obligationen	5	107,50bz
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,25bzG
Kosl.-Woronesch Obl.	4	100,10et
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	100,40bz
Kursk-Kiew	4	100,70bz
Mosco-Kiew-Woron	4	100,30bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,70bzG
Mosco-Smolensk	5	100,70bzB
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	100,20bz
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	4	100,40G
Russ. Südwestbahn	4	100,50bz
Transkaukasische	3	87,10bzG
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	101,00B
Wladikawkas Oblig.	4	100,30bz
do. unkdb. b. [illegible]	4	100,40G
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	102,00bzG
do. Gen. Lien.	3	72,30bzB
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	5	— —
do. do. do.	4	— —
Central-Pacific	4	99,50G
Anatol. I. 2040 M.	5	103,50bzG
„ II. Ergz. 2640 M.	5	102,60G
Macedonische G.-O.	3	64,70bz
Portug. Eisenb. O. 1886	3	74,40bz
do. 1889	4½	97,00B

Eisenbahn Stamm Aktien.		
Aachen-Mastricht	6¼	134,25G
Buschtiehrader B.	11⅜	
Halberst.-Blankenb.	4	113,80bzG
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.		
Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	5⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch	4	100,25bzG
Lemberg-Czernowitz	6⅞	— —
Oesterr. Nordwestb.	4 4/5	— —
do. B. Elbethalb.	5¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	0	15,25bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew [5+11 R. P.		— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	6,85	182,00bz
Gotthardbahn	6,6	— —
Ital. Meridionaux	6	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
Westsicilianische Anl.	1⅗	40,40G

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.		
Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	— —
Berl. Hyp.-B. 60% abg.	4	99,75bzG
do. do.	3½	94,50G
B.-Han. Hyp. I., X. XI.,	3½	97,25G
„ II.-IX, XII.-XV.	3½	96,30bzG
„ XVI. u. XVII.	4	101,50bzG
„ XVIII. unk. 05	4	103,00G
„ XIX.	3½	96,30
„ XX. unk. 10	3½	96,80
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,30bzG
do. do. V. rz. 100	3½	98,00G
do. VI. unkb. 1900	4	100,30bzG
do. VII unkb. b. 1903	4	101,10et
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	98,00G
do. IX. u IXa bis 9 uk.	4	103,00G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,70bzG
do. I. u. Ia conv.	4	101,25G
D. H.-B.-Pfd. X. uk. 1910	4	101,50bzG
do. XI. u. XII. „ 1918	4	103,00bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	101,30bzG
do. unk. bis 1900	4	100,80bzG
do. S. 01-330, unk. 1908	3½	98,00bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	96,75bzG
do. alte u. con.	3½	96,75bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	99,50
do. do. II.	3½	96,50G
do. do. III	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00bzG
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	99,10G
do. do. F.	4	103,60bzG
do. do. VIII. IX.	4	103,00bzG
Mein. H.-B., conv.	3½	97,70bzG
do. Serie II.	4	100,75bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	97,75bzG
do. unkdb bis 1907	3½	97,70
do. Em. VI.	4	101,25bzB
do Em VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	135,60G
Nordd. Gr.-Kred.-Pfdb.	4	100,20bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	100,30
Ostpreussische	3½	99,60G
Pomm. Hyp.-A.-B. 4%	fr Z.	87,75bzG
do. do. 3½%	fr. Z	— —
Posensche	3½	100,10bz
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	
do. III., V. u. VI. rz. 100	4	— —
do. XIII. rz. 100	4	101,10bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	101,60bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	96,80bzG
do XVIII ukb. 1910	4	102,60bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	103,00bzG
Pr. Ctr. B.-Pf. v. 1890	4	101,10bzG
do. 1901 ukb. 10	4	103,70bzG
do. 1903 „ 12	4	103,90bzG
do. 1886. 89. 94.	3½	97,40
do. Kom.-O. 01 uk. 10	4	105,30bzG
do. 1896 „ 06	3½	100,70bzG
P.H-A-B. abg. 80% rz 125	4½	— —
do. do.	4	100,20
do. do.	3½	94,40B
do. Restcertifikate	frc.	17,00
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	96,75bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	97,00bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	102,00bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	103,90bzG
do. XXII. ukdb b. 1912	4	103,25G
do. XXIII. ukdb b. 1912	3¾	100,75G
do. XXIV. ukdb. b. 1913	3½	97,75G
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	96,10G
do. „ „ b. 1908	4	102,00bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	100,75bzG
do. do. Em. II. unk. 1910	4	105,50G
do. do III. ukdb 1913	3½	100,75bzG
Rhein.-W. I. III. V. b. 05.	4	100,90bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	96,60G
„ VI., ukdb. 1908	3½	97,90G
„ VII. unkdb. 1908	4	102,00G
„ VIII., ukdb. 1910	4	102,70G
„ IX., ukdb. 1912	4	103,10G
Sächsische	4	103,00G
do.	3½	100,70B
do.	3	89,90bz
Westd. B. C.-Pf. I. uk. 04	4	101,20G
do. do. VI. 10	4	102,90G
Rentenbr.: Westpr. ritt. I. I. B	3½	99,70B
Rentenbr.: Pommersche	4	104,00B
Rentenbr.: Posensche	4	103,90B
Rentenbr.: Preussische	4	— —
Rentenbr.: Sächsische	4	103,80
Rentenbr.: Schlesische	4	103,80bzG

Bergwerks u. Hütten-Ges.		
Aplerbeck	4	109,25G
Arenberg Bergwerk	45	582,00G
Baroper Walzwerk	0	94,25bz
Berzelius	1	101,10bzG
Bismarckhütte	10	228,25bzG
Concordia-Bergwerk	25	311,75bzG
Consolidat. Bergw.-G.	27	381,00bz
Consol. Marie	4	77,00G
Duxer Kohlen kon.	15	169,70bzG
Gelsenkirch. Gussstah.	0	101,20bz
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	0	68,25bz
Inowrazl., Steinsalzbl	5	113,75G
Kattowitzer	12	207,75bz
Königin-Marienh. V.-A.	—	50,00bz
Leopoldsgr. Edderitz	7	106,10G
Luise Tiefbau konv.	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	76,25bz
Magdeburg.-Bergwerk.	35	— —
Marienhütte Kotzenau	0	74,25bzG
Mend. & Schwert. St.-Pr.	0	80,25bzG
Niederl. Kohlen	8	116,25bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	5	164,00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	17	368,90bz
Stadtberger Hütte	12	145,00bzG
Wurm-Revier	8½	138,00bzB

Oblig. v. Industr. u. Bergw. Ges		
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	101,75G
Aschaffenb. Papierf	4½	103,90G
Aschersleb. Kaliwerke	4	100,00B
Bochumer Gussstahl	4	
Dessauer Gas	4½	107,75G
Dortmunder Union	5	111,40G
Elektr. Licht- u. Kraft.	4½	103,75bzG
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	100,00bz
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Helios, Elektr.-Ges.	4½	81,40bzG
do. do.	5	87,80bzG
Fr. Krupp-Obl.	4	102,50G
Laurahütte	3½	96,90B
Naphta-Obligationen	4½	100,60bzG
Norddeutscher Lloyd	4	101,00bzG
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98,00bzB
v. Tiele-Winkler	4	105,25G
Zeitzer Eisengiesserei.	4½	105,50G

Bank-Aktien.		
Bank d. Berl. Kassenv.	4½	132,00G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8	155,75bzG
Berliner Hyp.-Bank	4	102,10bzG
do. do. Lit. B.	4	119,60bzG
Börsen-Handelsverein.	4½	100,50G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	91,25G
Cöln W. u. Komm.	4	100,50bzG
Danziger Privatbank	5	
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	1⅓	105,70bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	129,25G
Dresdener Bankverein	5½	102,00bzG
Essener Kredit	8	155,50bzG
Gothaer Privatbank	6	124,60G
do. Grundkreditb.	7	139,10bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	159,30bzG
Königsberg. Vereinsb.	6	111,60G
Leipziger Bank	fr.Z.	0,70bzG
Lübecker Kommerzb.	6⅔	130,00G
Magdeburger Privatb.	3½	94,10G
Nordd. Grund-Kredit.	5	130,40G
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	0	112,30bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	135,00bzG
Rheinische Bank	0	41,50bzG
Wilhelma, Mgd. Allg. U.	17⅔	1450bzB

Leipziger Börse, 18 Mai

Zf			M.	Zf			M.
3	Sächs. Rent.-Anl.		90,40	4	Mansf. Gew 1882		101,75G
3	do.	1000	90,40	4	do 1879		101,75G
3	do.	500	90,60G	4	do Em 1875		101,75G
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884 konv		101,35G
3½%	Staatsanl. 1855.	100	95,50G	3½	do 1876 konv.		101,35G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,60G	3½	Altb Landoblig	1000	101,25G
3½	Landrentenbr.	500	99,80G	3½	do do	500	101,25G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	246,75bz
5⅔	Böhm. Nordbahn	130,00
11⅜	Buschtiehrad. Lit. A	236,50G
11⅜	do. do. B.	— —
5.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6½	Graz-Köflach.	115,50G
1½	Marienburg-Mlawka	73,00B

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz	174,00bzG
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	149,00G
5½	do. Bankverein	101,75G
6	Gothaer Privatb.	124,30G
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	— —
frc.Z.	Leipziger Bank	0,70G
6	do. Hypoth.-B.	135,75G
4	do. Kred.- u. Sparb.	88,00bzG
5	Sächs. Bank	129,30G
6	Zwickauer	108,00G

Div.	Industrie-Papiere	
0	Chemn. Werkz. (Zim.)	107,00G
15	Cröllw. Papierfabr.	246,00G
4	4% do. Schldvschr.	100,80G
2½	Dörstew.-Rattm. St-A.	57,00G
5	do do. 5% V.-A.	98,50B
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	71,00G
18	Geraer Jutesp. u. W.	260,00G
5	Germania (Schwalbe)	110,75G
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	473,00B
88½	do. do. Pr.-A. I	860,00B
84	do. do. do. II	790,00G
0	Hallesche Str.-B.	73,00G
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	70,75G
8	Körbisd. Zuckerfb.	122,00B
5	Leipz. Baubank	105,25G

Div.		
6	Leipz. Elektr.-Werke	126,50G
2	do. elektr. Strassb.	73,25B
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	145,25G
0	do. Bierbr. Riebeck	210,00G
11	Lpz. Kammgarnsp.	173,00B
9	do. Malzf. Schkeud.,	159,50G
0	do. Wollkämmerei	
15 M.	Mansfelder Kuxe	730,00G
14	Naumburger Braunk.	192,00B
0	Portl.-Cement Halle	72,00B
3½	Sächs. Kammg.	91,50G
2½	Sächs. M.-F. (Hartm.)	125,50G
6	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	206,50B
15	Thür. Gasges. Spz.	260,00B
15	do. Stamm-Pr.	260,00B
5½	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
5½	do. St.-Prior.	128,00B
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	134,50bz
	do. do. Oblig.	101,00G
2½	Zuckerfabr. Glauzig	119,75G
30	Zuckerraff. Halle	170,00bzG

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	96,30bzG
4	Böhm. Nordbahn	101,80G
5	do do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	101,70G
4	do. do.	101,70G
5	do. Em. 1868/71/72	102,75G
3	Dux-Bodenbach	83,50B
4	do. Em. 1871	110,75G
5	do. do 1874	112,50G
4½	Graz-Köflacher	72,25G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	101,00B
4	Kaschau-Oderberg	100,80G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030519015/fragment/page=0004